

Niebla conmocionada

Antología de poesía en lengua alemana

**(De la segunda mitad del siglo XX
hasta nuestros días)**

**Selección, traducción y notas
de Vladimir García Morales**

Paul Celan
(*Czernowitz, 1920 – París, 1970*)

Todesfuge

Schwarze Milch der Frühe wir trinken sie abends
wir trinken sie mittags und morgens wir trinken sie nachts
wir trinken und trinken
wir schaufeln ein Grab in den Lüften da liegt man nicht eng
Ein Mann wohnt im Haus der spielt mit den Schlangen der schreibt
der schreibt wenn es dunkelt nach Deutschland dein goldenes Haar
/Margarete
er schreibt es und tritt vor das Haus und es blitzen die Sterne er pfeift
/seine Rüden herbei
er pfeift seine Juden hervor läßt schaufeln ein Grab in der Erde
er befiehlt uns spielt auf nun zum Tanz

Schwarze Milch der Frühe wir trinken dich abends
wir trinken dich morgens und mittags wir trinken dich abends
wir trinken und trinken
Ein Mann wohnt im Haus der spielt mit den Schlangen der schreibt
der schreibt wenn es dunkelt nach Deutschland dein goldenes Haar
/Margarete
Dein aschenes Haar Sulamith wir schaufeln ein Grab in den Lüften da
/liegt man nicht eng

Er ruft stecht tiefer ins Erdreich ihr einen ihr andern singet und spielt
er greift nach dem Eisen im Gurt er schwingts seine Augen sind blau
stecht tiefer die Spaten ihr einen ihr andern spielt weiter zum Tanz auf
Schwarze Milch der Frühe wir trinken dich nachts
wir trinken dich mittags und morgens wir trinken dich abends

Fuga de la muerte

Leche negra del alba la bebemos de tarde
al mediodía de mañana la bebemos de noche
bebemos y bebemos
en los aires cavamos una tumba allí no se yace estrecho
Vive un hombre en la casa que juega con las serpientes que escribe
que escribe al caer la noche a Alemania tu cabello dorado Margarete
lo escribe y sale de la casa y brillan las estrellas silba a sus mastines
a sus judíos nos silba cavad una fosa en la tierra
ordena tocad a danzar

Leche negra del alba te bebemos de noche
de mañana al mediodía te bebemos de tarde
bebemos y bebemos
Vive un hombre en la casa que juega con las serpientes que escribe
que escribe al caer la noche a Alemania tu cabello dorado Margarete
tu cabello ceniza Sulamit en los aires cavamos una tumba allí no se yace
/estrecho

Él grita hincad más hondo en la tierra y vosotros cantad y tocad
agarra el hierro del cinto lo blande son azules sus ojos
hincad más hondo las palas vosotros seguid tocando a danzar

Leche negra del alba te bebemos de noche
de mañana al mediodía te bebemos de tarde
bebemos y bebemos

wir trinken und trinken
ein Mann wohnt im Haus dein goldenes Haar Margarete
dein aschenes Haar Sulamith er spielt mit den Schlangen

Er ruft spielt süßer den Tod der Tod ist ein Meister aus Deutschland
er ruft streicht dunkler die Geigen dann steigt ihr als Rauch in die Luft
dann habt ihr ein Grab in den Wolken da liegt man nicht eng

Schwarze Milch der Frühe wir trinken dich nachts
wir trinken dich mittags der Tod ist ein Meister aus Deutschland
wir trinken dich abends und morgens wir trinken und trinken
der Tod ist ein Meister aus Deutschland sein Auge ist blau
er trifft dich mit bleierner Kugel er trifft dich genau
Ein Mann wohnt im Haus dein goldenes Haar Margarete
er hetzt seine Rüden auf uns er schenkt uns ein Grab in der Luft
der spielt mit den Schlangen und träumet der Tod ist ein Meister auf
/Deutschland

dein goldenes Haar Margarete
dein aschenes Haar Sulamith

Vive un hombre en la casa tu cabello dorado Margarete
tu cabello ceniza Sulamit juega con las serpientes

Grita más dulce la muerte que suene más dulce la muerte es un Maestro
/de Alemania
grita más oscuro el tañido de los violines que así subiréis como humo
en el aire así tendréis una tumba en las nubes no se yace allí estrecho

Leche negra del alba te bebemos de noche
al mediodía la muerte es un Maestro de Alemania
te bebemos de tarde y de mañana bebemos y bebemos
la muerte es un Maestro de Alemania su ojo es azul
te alcanza con bala de plomo su blanco eres tú
vive un hombre en la casa tu cabello dorado Margarete
él nos azuza sus mastines nos regala una tumba en el aire
juega con las serpientes y sueña la muerte es un Maestro de Alemania

tu cabello dorado Margarete
tu cabello ceniza Sulamit

Der Sand aus den Urnen

Schimmelgrün ist das Haus des Vergessens.
Vor jedem der wehenden Tore blaut dein enthaupteter Spielmann.
Er schlägt dir die Trommel aus Moos und bitterem Schamhaar;
Mit schwärender Zehe malt er im Sand deine Braue.
Länger zeichnet er sie als sie war, und das Rot deiner Lippe.
Du füllst hier die Urnen und speisest dein Herz.

La arena de las urnas

Verde mohosa es la casa del olvido.
Azulea ante cada puerta al viento tu juglar decapitado.
Te tañe el tambor de musgo, de amargo vello púbico;
con dedo del pie supurante pinta en la arena tu ceja.
La dibuja más larga de lo que era, y el rojo de tu labio.
Aquí llenas las urnas y nutres tu corazón.

Corona

Aus der Hand frißt der Herbst mir sein Blatt: wir sind Freunde.
Wir schälen die Zeit aus den Nüssen und lehren sie gehn:
die Zeit kehrt zurück in die Schale.

Im Spiegel ist Sonntag,
im Traum wird geschlafen,
der Mund redet wahr.

Mein Aug steigt hinab zum Geschlecht der Geliebten:
wir sehen uns an,
wir sagen uns Dunkles,
wir lieben einander wie Mohn und Gedächtnis,
wir schlafen wie Wein in den Muscheln,
wie das Meer im Blutstrahl des Mondes.

Wir stehen umschlungen im Fenster, sie sehen uns zu von der Straße:
es ist Zeit, daß man weiß!
Es ist Zeit, daß der Stein sich zu blühen bequemt,
daß der Unrast ein Herz schlägt.
Es ist Zeit, daß es Zeit wird.

Es ist Zeit.

Corona

De la mano me come el otoño su hoja: somos amigos.
Descascaramos tiempo de las nueces, le enseñamos a andar:
vuelve el tiempo a la cáscara.

En el espejo es domingo,
en el sueño se duerme,
la boca dice la verdad.

Mi ojo desciende al sexo de mi amor:
nos miramos,
nos decimos lo oscuro,
nos amamos mutuamente, amapola y memoria,
como vino en las conchas nos dormimos,
como la mar en el sangriento rutilar la luna.

Abrazados en la ventana, nos ven desde la calle
ies tiempo que se sepa!
Es tiempo que la piedra se avenga a florecer,
que la inquietud percuta un corazón.
Es tiempo que sea tiempo.

Es tiempo.

Kenotaph

Streu deine Blumen, Fremdling, streu sie getrost:
du reichst sie den Tiefen hinunter,
den Gärten.

Der hier liegen sollte, er liegt
nirgends. Doch liegt die Welt neben ihm.
Die Welt, die ihr Auge aufschlug
vor mancherlei Flor.

Er aber hielts, da er manches erblickt
mit den Blinden:
er ging und pflückte zuviel:
er pflückte den Duft –
und die's sahn, verziehn es ihm nicht.

Nun ging er und trank einen seltsamen Tropfen:
das Meer.
Die Fische –
stießen die Fische zu ihm?

Cenotafio

Esparce tus flores, extranjero, sin temor espárcelas:
las llevas abajo a las profundidades,
a los jardines.

El que debiera aquí yacer no yace
en parte alguna: yace el mundo junto a él.
El mundo que abriera sus ojos
a crespón tan diverso.

Pero él, que percibía ciertas cosas
con los ciegos, los mantuvo cerrados:
avanzó y mucho recogió:
el perfume –
quienes lo vieron no se lo perdonaron.

Se fue entonces, bebió una gota insólita:
la mar.
Los peces –
¿pasaron a él los peces?

Psalm

Niemand knetet uns wieder aus Erde und Lehm
niemand bespricht unserem Staub.
Niemand.

Gelobt seist du, Niemand.
Dir zu lieb wollen
wir blühn.
Dir entgegen.

Ein Nichts
waren wir, sind wir, werden
wir bleiben, blühend:
die Nichts-, die
Niemandrose.

Mit
dem Griffel seelenhell,
dem Staubfaden himmelswürst,
der Krone rot
vom Purpurwort, das wir sangen
über, o über
dem Dorn.

Salmo

Nadie nos hace otra vez de arcilla y tierra,
nadie conjura nuestro polvo.
Nadie.

Alabado seas, Nadie.
Por amarte
queremos florecer
a ti.

Una nada
fuimos, somos, seremos
siempre, y al florecer:
rosa de nada,
rosa de Nadie.

Con el
estilo claro de alma, estambre
yermo de cielo, roja la
corola
por la palabra púrpura cantada,
la nuestra, sobre oh sobre
la espina.

Fadensonnen

über der grauschwarzen Ödnis.
Ein baum–
hoher Gedanke
greift sich den Lichten: es sind
noch Lieder zu singen jenseits
der Menschen.

Soles cuerdas

soles cuerdas
sobre el negro erial grisáceo.
Un alto
arbóreo pensamiento
tañe el tono de luz: aún
hay cantos que entonar
más allá de los hombres.

Ingeborg Bachmann
(Klagenfurt, 1926 – Roma, 1973)

Ich

Sklaverei ertrag ich nicht
Ich bin immer ich
Will mich irgend etwas beugen
Lieber breche ich.

Kommt des Schicksals Härte
Oder Menschenmacht
Hier, so bin ich und so bleib ich
Und so bleib ich bis zur letzten Kraft.

Darum bin ich stets nur eines
Ich bin immer ich
Steige ich, so steig ich hoch
Falle ich, so fall ich ganz.

Yo

La esclavitud no la soporto
Que yo soy siempre yo
Si algo consigue hacer que me arrodille
Mejor me rompo.

Sea duro el destino
O el poder de los hombres
Aquí me encuentro yo aquí permanezco
Y permanezco hasta mi último aliento.

Donde yo estoy hay una solamente
Que yo soy siempre yo
Si me levanto lo hago bien alto
Si caigo lo hago por completo.

Entfremdung

In den Bäumen kann ich keine Bäume mehr sehen.
Die Äste haben nicht die Blätter, die sie in den Wind halten.
Die Früchte sind süß, aber ohne Liebe.
Sie sättigen nicht einmal.
Was soll nur werden?
Vor meinen Augen flieht der Wald,
vor meinem Ohr schließen die Vögel den Mund,
für mich wird keine Wiese zum Bett.
Ich bin satt vor der Zeit
und hungre nach ihr.
Was soll nur werden?

Auf den Bergen werden nachts die Feuer brennen.
Soll ich mich aufmachen, mich allem wieder nähern?

Ich kann in keinem Weg mehr einen Weg sehen.

Alienación

En los árboles no puedo ver ya ningún árbol.
En las ramas no hay hojas que resistan el viento.
Los frutos son dulces pero sin amor.
No satisfacen ni una sola vez.
¿Qué puede aún cambiar?
Ante mis ojos huye el bosque,
ante mi oído cesa el canto de los pájaros,
ningún prado es ya un lecho para mí.
Me hartó antes de tiempo
y tengo hambre después.
¿Qué puede aún cambiar?

De noche en la montaña arden los fuegos.
¿He de ponerme en marcha? ¿Acercarme a todo otra vez?

En un camino ya no puedo ver ningún camino.

Böhmen liegt am Meer

Sind hierorts Häuser grün, tret ich noch in ein Haus.
Sind hier die Brücken heil, geh ich auf gutem Grund.
Ist Liebesmüh in alle Zeit verloren, verlier ich sie hier gern.

Bin ich's nicht, ist es einer, der ist so gut wie ich.

Grenz hier ein Wort an mich, so laß ich's grenzen.
Liegt Böhmen am Meer, glaub ich den Meeren wieder.
Und glaub ich noch ans Meer, so hoffe ich auf Land.

Bin ich's, so ist's ein jeder, der ist soviel wie ich.
Ich will nichts mehr für mich. Ich will zugrunde gehn.

Zugrund – das heißt zum Meer, dort find ich Böhmen wieder.
Zugrund gerichtet, wach ich ruhig auf.
Von Grund auf weiß ich jetzt, und ich bin unverloren.

Kommt her, ihr Böhmen alle, Seefahrer, Hafenhuren und Schiffe
unverankert. Wollt ihr nicht böhmisch ein, Illyrer, Veroneser,
und Venezianer alle. Spielt die Komödien, die lachen machen.

Und die zum Weinen sind. Und irrt euch hundertmal,
wie ich mich irrte und Proben nie bestand,
dich hab ich sie bestanden, ein um das andre Mal.

Wie Böhmen sie bestand und eines schönen Tags
ans Meer begandigt wurde und jetzt am Wasser liegt.

Bohemia está junto al mar

Son verdes aquí las casas: entro aún en una casa.
Están aquí enteros los puentes: camino por buen suelo.
Todo amoroso empeño está perdido: lo pierdo aquí con gusto.

No soy yo, entonces es alguien tan bueno como yo.

Linda conmigo una palabra aquí: que linde, pues.
Está Bohemia junto al mar: en él creo otra vez.
Y, como aún creo en el mar, tengo esperanzas en la tierra.

Soy yo, entonces es cualquiera como yo.
Para mí no quiero nada más. Quiero caer al fondo.

Al fondo —es decir, al mar, allí reencontraré Bohemia.
Caído al fondo allí despertaré tranquilo.
En el fondo me sé pero no estoy perdido.

Venid aquí, bohemios todos, marineros, putas de puerto y barcos
sin anclar. No queréis ser bohemios todos los ilirios, veroneses,
venecianos. Representad las comedias que hacen reír

y que son para llorar. Y errad cien veces
como lo hice yo que no pasé las pruebas
y las pasé una y otra vez.

Como las pasó Bohemia y un hermoso día
al mar fue perdonada y ahora está junto al agua.

Ich grenz noch an ein Wort und an ein andres Land,
ich grenz, wie wenig auch, an alles immer mehr,

ein Böhme, ein Vagant, der nichts hat, den nichts hält,
begabt nur noch, vom Meer, das strittig ist, Land meiner Wahl zu sehen.

Yo lindo aún con una palabra y con otra tierra,
yo lindo, qué poco aún, con todo siempre más,

un bohemio, un vagabundo, que nada tiene, a quien nada retiene,
dotado sólo por el mar, que es cuestionable, para ver la tierra de mi
/elección.

Früher Mittag

Still grünt die Linde im eröffneten Sommer,
weit aus den Städten gerückt, flirrt
der mattglänzende Tagmond. Schon ist Mittag,
schon regt sich im Brunnen der Strahl,
schon hebt sich unter den Scherben
des Märchenvogels geschundener Flügel,
und die vom Steinwurf entstellte Hand
sinkt uns erwachende Korn.

Wo Deutschlands Himmel die Erde schwärzt,
sucht sein enthaupteter Engel ein Grab für den Haß
und reicht dir die Schüssel des Herzens.

Eine Handvoll Schmerz verliert sich über den Hügel.

Sieben Jahre später
fällt es dir wieder ein,
am Brunnen vor dem Tore,
blick nicht zu tief hinein,
die Augen gehen dir über.

Siben Jahre später,
in einem Totenhaus,
trinken die Henker von gestern
den goldenen Becher aus.
Die Augen täten dir sinken.

Temprano a mediodía

Silencioso verdea el tilo en el verano que comienza.
Lejos de las ciudades, apartada, centellea
con mate palidez la luna. Ya es mediodía
ya se agita el chorro en la fuente
y se alza de entre los escombros
el vuelo lastimado del ave de los cuentos.
La mano mutilada por un golpe de piedra
va hundiéndose en el trigo que despierta.

Donde el cielo alemán ennegrece la tierra
busca una tumba para el odio su ángel decapitado
y te ofrece el cuenco del corazón.

Algún puñado de dolor se pierde en la colina.

Siete años más tarde
lo recuerdas de nuevo.
En las fuentes ante el portón
no hundas demasiado la mirada,
se te fatigarán los ojos.

Siete años más tarde
en casas de los muertos,
apurán los verdugos de ayer
copas doradas.
Los ojos te hundirían.

Schon ist Mittag in der Asche
krümmt sich das Eisen, auf den Dorn
ist die Fahne gehißt, und auf den Felsen
uralten Traums bleibt fortan
der Adler geschmiedet.

Nur die Hoffnung kauert erblindet im Licht.

Lös ihr Fessel. führ sie
die Halde herab, leg ihr
die Hand auf das Aug, daß sie
kein Schatten sersengt!

Wo Deutschlands Erde den Himmel schwärzt,
sucht die Wolke nach Worten und füllt den Krater mit Schweigen,
eh sie der Sommer im schütterten Regen vernimmt.

Das Unsägliche geht, leise gesagt, übers Land:
schon ist Mittag.

Ya es mediodía, en el rescoldo
se dobla el hierro, en la espina
izóse la bandera, y ya sobre la roca
del sueño antiguo queda, en adelante,
forjada el águila.

Sólo la esperanza encogida, ciega en la luz.

¡Desata su cadena, llévala
ladera abajo, protege
sus ojos con tu mano, para que
la sombra no la queme!

Donde tierra alemana ennegrece los cielos
busca palabras una nube y llena el cráter con silencio,
antes de que el verano la oiga, en la llovizna.

Lo indecible va, como un susurro, por el campo:
ya es mediodía.

Die gestundete Zeit

Es kommen härtere Tage.
Die auf Widerruf gestundete Zeit
wird sichtbar am Horizont.
Bald musst du den Schuh schnüren
und die Hunde zurückjagen in die Marschhöfe.
Denn die Eingeweide der Fische
sind kalt geworden im Wind.
Ärmlich brennt das Licht der Lupinen.
Dein Blick spurt im Nebel:
die auf Widerruf gestundete Zeit
wird sichtbar am Horizont.

Drüben versinkt dir die Geliebte im Sand,
er steigt um ihr wehendes Haar,
er fällt ihr ins Wort,
er befiehlt ihr zu schweigen,
er findet sie sterblich
und willig dem Abschied
nach jeder Umarmung.

Sieh dich nicht um.
Schnür deinen Schuh.
Jag die Hunde zurück.
Wirf die Fische ins Meer.
Lösch die Lupinen!

Es kommen härtere Tage.

El tiempo postergado

Se acercan días duros.
El tiempo postergado hasta nuevo aviso
asoma por el horizonte.
Pronto has de atarte los zapatos
traer los perros de vuelta a las granjas marismeñas:
las vísceras de los peces
se han enfriado al viento.
Qué pobre arde esta luz de altramuces.
Tu mirada en la niebla no te engaña:
el tiempo postergado hasta nuevo aviso
ya asoma por el horizonte.

Arriba se te hunde la amada en la arena,
él sube por su cabello ondeante,
le quita la palabra,
la ordena callar,
la descubre mortal
dispuesta a despedirse
tras cada abrazo.

No mires atrás.
Átate los zapatos.
Trae los perros de vuelta.
Tira los peces al mar.
¡Apaga los altramuces!

Se acercan días duros.

Alle Tage

Der Krieg wird nicht mehr erklärt,
sondern fortgesetzt. Das Unerhörte
ist alltäglich geworden. Der Held
bleibt den Kämpfen fern. Der Schwache
ist in die Feuerzonen gerückt.
Die Uniform des Tages ist die Geduld,
die Auszeichnung der armselige Stern
der Hoffnung über dem Herzen.

Er wird verliehen,
wenn nichts mehr geschieht,
wenn das Trommelfeuer verstummt,
wenn der Feind unsichtbar geworden ist
und der Schatten ewiger Rüstung
den Himmel bedeckt.

Er wird verliehen
für die Flucht vor den Fahnen,
für die Tapferkeit vor dem Freund,
für den Verrat unwürdiger Geheimnisse
und die Nichtachtung
jeglichen Befehls.

Cada día

La guerra ya no se declara
sino que se prosigue. Lo inaudito
es ahora cotidiano. El héroe
está lejos de la contienda. El débil
se lanza a la zona de fuego.
Uniforme del día es la paciencia,
la distinción estrella miserable
de la esperanza sobre el corazón.

Se concede
cuando ya nada ocurre,
cuando enmudece el fragor del combate.
Cuando es ya invisible el enemigo
y la sombra de la armadura eterna
cubre el cielo.

Se concede
por una deserción,
por la bravura ante el amigo,
por denunciar los secretos indignos
y no acatar
ninguna orden.

Schatten Rosen Schatten

Unter einem fremden Himmel
Schatten Rosen
Schatten
auf einer fremden Erde
zwischen Rosen und Schatten
in einem fremden Wasser
mein Schatten

Sombras rosas sombras

Bajo un extraño cielo
sombras rosas
sombras
sobre una tierra extraña
entre rosas y sombras
en las aguas extrañas
mi sombra

Immanuel Weissglas
(*Czernowitz, 1920 – Bucarest, 1979*)

ER

Wir heben Gräber in die Luft und siedeln
Mit Weib und Kind an dem gebotnen Ort.
Wir schaufeln fleißig, und die andern fiedeln,
Man schafft ein Grab und fährt im Tanzen fort.

ER will, daß über diese Därme dreister
Der Bogen strenge wie sein Antlitz streicht:
Spielt sanft vom Tod, er ist ein deutscher Meister,
Der durch die Lande als ein Nebel schleicht.

Und wenn die Dämmerung blutig quillt am Abend,
Öffn' ich nachzehrend den verbissnen Mund,
Ein Haus für alle in die Lüfte grabend:
Breit wie der Sarg, schmal wie die Todesstund.

Er spielt im Haus mit Schlangen, dräut und dichtet,
In Deutschland dämmert es wie Gretchens Haar.
Das Grab in Wolken wird nicht eng gerichtet:
Da weit der Tod ein deutscher Meister war.

ÉL

Alzamos tumbas en el aire y habitamos
Con la mujer y el niño el lugar obligado.
Cavamos esforzados, otros tocan violines,
Terminas una tumba y prosigues la danza.

ÉL quiere que en las insolentes tripas
La dureza del arco sea como su rostro:
Suene dulce la muerte, Maestro de Alemania
que avanza por la tierra como niebla.

Yo abro desmayado la obstinada boca,
Cuando el sangriento ocaso brota por la tarde
Amplia como ataúd, delgada como la hora de la muerte,
Excavo para todos una casa en los aires.

ÉL juega con serpientes en la casa, ronda y escribe versos,
Los cabellos de Gretchen son el oscurecer en Alemania.
La tumba hacia las nubes no se torna angosta:
Ahí más amplia fue la muerte Maestro de Alemania.

Erich Fried
(*Viena, 1921 – Baden-Baden, 1988*)

Die Abnehmer

Einer nimmt uns das Denken ab
Es genügt
seine Schriften zu lesen
und manchmal dabei zu nicken

Einer nimmt uns das Fühlen ab
Seine Gedichte
erhalten Preise
und werden häufig zitiert

Einer nimmt uns
die großen Entscheidungen ab
über Krieg und Frieden
Wir wählen ihn immer wieder

Wir müssen nur
auf zehn bis zwölf Namen schwören
Das ganze Leben
nehmen sie uns dann ab

Los representantes

Uno nos exime de pensar
Es suficiente
leer sus escritos
y asentir ahí de vez en cuando

Uno nos exime de sentir
Sus poemas
reciben premios
y son citados a menudo

Uno nos exime de tomar
las grandes decisiones
sobre guerra y paz
Lo elegimos siempre otra vez

Debemos sólo
jurar por entre diez y doce nombres
que ellos de vivir
ya nos eximirán

Angst und Zweifel

Zweifle nicht
an dem
der dir sagt
er hat Angst

aber hab Angst
vor dem
der dir sagt
er kennt keinen Zweifel

Miedo y duda

No dudes
de aquél
que te diga
que tiene miedo

pero ten miedo
de aquél
que te diga
que no conoce duda

Die Maßnahme

Die Faulen werden geschlachtet,
die Welt wird fleißig.

Die Häßlichen werden geschlachtet,
die Welt wird schön.

Die Narren werden geschlachtet,
die Welt wird weise.

Die Kranken werden geschlachtet,
die Welt wird gesund.

Die Alten werden geschlachtet,
die Welt wird jung.

Die Traurigen werden geschlachtet,
die Welt wird lustig.

Die Feinde werden geschlachtet,
die Welt wird freundlich.

Die Bösen werden geschlachtet,
die Welt wird gut.

Las medidas

Los gandules son asesinados,
el mundo se vuelve trabajador.

Los feos son asesinados,
el mundo se vuelve hermoso.

Los necios son asesinados,
el mundo se vuelve sabio.

Los enfermos son asesinados,
el mundo se vuelve sano.

Los ancianos son asesinados,
el mundo se vuelve joven.

Los tristes son asesinados,
el mundo se vuelve divertido.

Los enemigos son asesinados,
el mundo se vuelve amistoso.

Los malos son asesinados,
el mundo se vuelve bueno.

Was es ist

Es ist Unsinn
sagt die Vernunft
Es ist was es ist
sagt die Liebe

Es ist Unglück
sagt die Berechnung
Es ist nichts als Schmerz
sagt die Angst
Es ist aussichtslos
sagt die Einsicht
Es ist was es ist
sagt die Liebe

Es ist lächerlich
sagt der Stolz
Es ist leichtsinnig
sagt die Vorsicht
Es ist unmöglich
sagt die Erfahrung
Es ist was es ist
sagt die Liebe

Lo que es

Es absurdo
dice la razón
Es lo que es
dice el amor

Es mala suerte
dice el cálculo
No es otra cosa que dolor
dice el miedo
Es desesperado
dice el conocimiento
Es lo que es
dice el amor

Es ridículo
dice el orgullo
Es sólo atolondrado
dice el cuidado
Es imposible
dice la experiencia
Es lo que es
dice el amor

Friederike Mayröcker
(Viena, 1924–)

Gedicht mit Motto

*(Mein Herz ist trocken
Maya Sprache für Ich habe Durst)*

Ich habe Durst
gehabt aber du hast mir von deinem Wort
nicht gegeben

Ich habe Hunger
gehabt aber du hast mir von deinem Blick
nicht gegeben

Ich habe Erde gegessen des Himmelswasser
getrunken und überlebt
Mein Herz ist trocken
Fremdling der Liebe

Poema con epígrafe

*(Mi corazón está seco,
voz maya por Tengo sed)*

Tenía sed
pero de tu palabra no me has
dado

Tenía hambre
pero de tu mirada no me has
dado

Tierra he comido agua de los cielos
bebido y he sobrevivido
seco mi corazón
ajeno del amor

Falsche Bewegung

gestern
beim Auseinander–
gehen haben wir uns
beide Hände
gegeben –
aber nicht die Lippen
zum Kusz –
: eine plötzlich erstarrte
Umarmung?
frage ich mich
ruhelos
und in Tränen /
du blickst
ohne Lächeln
über die Schulter zurück

Falso movimiento

ayer
al discutir
nos dimos
ambas
manos –
no los labios
para un beso –
: ¿un repentino rígido
abrazo?
me pregunto
inquieta
y en lágrimas /
miras atrás
sin sonreír
por encima del hombro

Ernst Jandl
(*Viena, 1925 – Viena, 2000*)

sommerlied

wir sind menschen auf den wiesen
bald sind wir menschen unter den wiesen
und werden wiesen, und werden wald
das wird ein heiterer landaufenthalt

canción del verano

ahora somos hombres sobre el campo
pronto seremos hombres bajo el campo
nos volveremos campo, nos volveremos moras
será una estancia en tierra de lo más cachonda

sonett

das a das e das i das o das u
das u das a das e das i das o
das u das a das e das i das o
das a das e das i das o das u

das a das e das i das o das u
das u das a das e das i das o
das u das a das e das i das o
das a das e das i das o das u

das o das u das a das e das i
das i das o das u das a das e
das e das i das o das u das a

das o das u das a das e das i
das i das o das u das a das e
das e das i das o das u das a

soneto

la a la e la i la o la u
la u la a la e la i la o
la u la a la e la i la o
la a la e la i la o la u

la a la e la i la o la u
la u la a la e la i la o
la u la a la e la i la o
la a la e la i la o la u

la o la u la a la e la i
la i la o la u la a la e
la e la i la o la u la a

la o la u la a la e la i
la i la o la u la a la e
la e la i la o la u la a

mutters früher tod

mutters früher tod
hat mich zum zweiten mal geboren

mit eselsohren
und der langen nase des pinocchio

so findet man mich leicht
ich bin verloren

la temprana muerte de mi madre

la temprana muerte de mi madre
me ha nacido por segunda vez

con páginas dobladas en los picos
y nariz larga de pinocho

así me encuentra uno fácilmente
estoy perdido

Christa Reinig
(*Berlín, 1926 – Múnich, 2008*)

Hört weg!

kein wort soll mehr von aufbau sein
kein wort mehr von arbeit und altersrente
hört weg — ihr helden — ich rede allein
für asoziale elemente

für arbeiter die nicht mehr arbeiten wollen
für die stromer und wüsten matrosen
für die sträflinge und heimatlosen
für die zigeuner und träumer und liebestollen

für huren in häusern mit schwülen ampeln
für Selbstmörder aus zerstörungslust
und für die betrunkenen die unbewußt
ein stück von einem stem zertrampeln

ich rede wie die irren reden
für mich allein und für die andern blinden
für alle die in diesem leben
nicht mehr nach hause finden

Haced oídos sordos

no más palabras ya de construcción
no más palabras ya de trabajo y pensión de jubilado
haced oídos sordos —héroes— yo hablo sólo
para elementos asociales

para trabajadores que no quieren trabajar
para los vagabundos y desordenados marineros
para convictos y sin techo
para gitanos soñadores y enfermos de amor

para putas en casas con húmedos letreros luminosos
para suicidas por el mero deseo de autodestrucción
y para los borrachos e inconscientes
fragmento que una estrella pisoteara

yo hablo como hablan los dementes
para mí sola y para otros ciegos
para todos los que en esta vida
no encuentran el camino a casa

Gott schuf die Sonne

ich rufe den wind
wind antworte mir
ich bin sagt der wind
bin bei dir

ich rufe die sonne
sonne antworte mir
ich bin sagt die sonne
bin bei dir

ich rufe die sterne
antwortet mir
wir sind sagen die sterne
alle bei dir

ich rufe den menschen
antworte mir
ich rufe — es schweigt
nichts antwortet mir

Dios creó el sol

llamo al viento
viento contéstame
estoy dice el viento
estoy contigo

llamo al sol
sol contéstame
estoy dice el sol
estoy contigo

llamo a las estrellas
contestadme
estamos dicen las estrellas
todas contigo

llamo al hombre
contéstame
llamo — todo calla
nada me responde

Vor der Abfahrt

Sie kamen und suchten
unter der Bank, im Gepäcknetz
suchten sie jemand.
Danke, sagten sie zu mir.

Auf dem Dach, zwischen den Rädern
suchten sie jemand.
Unter meiner Mütze
suchten sie nicht.

Starr war die Erde.
Da nahm ich den Schnee.
In meiner Manteltasche
nahm ich den Schnee mit.

Antes de partir

Vinieron y buscaron
bajo el banco, en la baca
buscaban a alguien.
Gracias, dijeron.

En el techo, entre las ruedas
buscaban a alguien.
Bajo mi gorro
no miraron.

Yerta estaba la tierra.
Ahí cogí la nieve y la metí
en el bolsillo de mi abrigo,
la nieve, y la llevé conmigo.

Elisabeth Borchers
(Homburg, 1926 –)

eia wasser regnet schlaf

I

eia wasser regnet schlaf
eia abend schwimmt ins gras
wer zum wasser geht wird schlaf
wer zum abend kommt wird gras
weißes wasser grüner schlaf
großer abend kleines gras
es kommt es kommt
ein fremder

II

was sollen wir mit dem ertrunkenen matrosen tun?
wir ziehen ihm die stiefel aus
wir ziehen ihm die weste aus
und legen ihn ins gras
mein kind im fluß ist's dunkel
mein kind im fluß ist's naß
was sollen wir mit dem ertrunkenen matrosen tun?
wir ziehen ihm das wasser an
wir ziehen ihm den abend an
und tragen ihn zurück
mein kind du mußt nicht weinen
mein kind das ist nur schlaf
was sollen wir mit dem ertrunkenen matrosen tun?

eia el agua llueve sueño

I

eia el agua llueve sueño
eia la tarde nada en hierba
el que va al agua se hace sueño
el que viene a la tarde hierba
el agua blanca el verde sueño
la tarde grande enana hierba
viene viene un
extraño

II

¿qué hacemos con el marinero ahogado?
le quitamos las botas
le quitamos la ropa
y tendido en la hierba lo dejamos
mi niño que en el río está oscuro
mi niño que en el río está mojado
¿qué hacemos con el marinero ahogado?
lo vestimos de agua
lo vestimos de tarde
y lo traemos de vuelta
mi niño tú no llores
mi niño que es un sueño
¿qué hacemos con el marinero ahogado?

wir singen ihm das wasserlied
wir sprechen ihm das grasgebet
dann will er gern zurück

III

es geht es geht
ein fremder
ins große gras den kleinen abend
im weißen schlaf das grüne naß
und geht zum gras und wird ein abend
und kommt zum schlaf und wird ein naß
eia schwimmt ins gras der abend
eia regnets wasserschlaf

le cantamos el canto de las aguas
le decimos el salmo de la hierba
y vendrá de buen grado.

III

se va se va un
extraño
a la gran hierba a la enana tarde
al sueño blanco al verde líquido
y va a la hierba y se convierte en tarde
y viene al sueño y se convierte en líquido
eí nada en la hierba de la tarde
eí llueve el agua del sueño

Vergessener Geburtstag

Wer hat auf meinem Stuhl gesessen
Wer hat von meinem Teller gegessen

Wer hat in meinem Bett gelegen
Wer hat's mir nicht zurückgegeben

Wer hat mich in alle Winde zerstreut
Wen hat zutiefst das Gedächtnis gereut

Wer hat mich um deinen Tag gebracht
Wer hat sich selber Platz gemacht
Die Zeit war's, die Zeit

Cumpleaños olvidado

Quién se ha sentado en mi silla
Quién se ha zampado mi comida

Quién se ha tendido en mi cama
Quién no me la ha devuelto intacta

Quién me ha esparcido por los vientos
Quién ha pesado mis recuerdos

Quién se me ha llevado tu día
Quién se ha hecho sitio porque le apetecía
El tiempo ha sido, el tiempo

Walter Helmut Fritz
(*Karlsruhe, 1929 –*)

Don Juan

Es wird keine Strafe
des Himmels geben.

Nur das Altern.

Die Begierde
wird kaum noch lärmern.

Der Hintergrund der Jahre
wird gespenstischer sein

das Fleisch kalt werden
und sich verflüchtigen.

Don Juan

No habrá ningún castigo
de los cielos.

Sólo el envejecer.

El apetito
hará ya poco ruido.

El hilo de los años
se tornará espectral

la carne se hará fría
y se evaporará.

Hans Magnus Enzensberger
(Kaufbeuren, 1929 –)

Ins Lesebuch für die Oberstufe

lies keine oden, mein sohn, lies die fahrpläne:
sie sind genauer, roll die Seekarten auf,
eh es zu spät ist. sei wachsam, sing nicht.
der tag kommt, wo sie wieder listen ans tor
schlagen und malen den neinsagern auf die brust
zinken, lern unerkant gehn, lern mehr als ich:
das viertel wechseln, den paß, das gesicht.
versteh dich auf den kleinen verrat,
die tägliche schmutzige rettung. nützlich
sind die enzykliken zum feueranzünden,
die manifeste: butter einzuwickeln und salz
für die wehrlosen, wut und geduld sind nötig,
in die lungen der macht zu blasen
den feinen tödlichen staub, gemahlen
von denen, die viel gelernt haben,
die genau sind, von dir.

En un libro de estudios superiores

no leas odas, hijo mío: lee horarios de trenes.
son más exactos. despliega cartas de navegación
antes que sea tarde. abre los ojos. no cantes.
se acerca el día en que martillearán listas sobre la puerta
y marcarán el pecho de los que digan no.
mejor que yo, aprende a pasar sin ser visto.
cambia de barrio, de pasaporte, de rostro.
entiende ahí, en una pequeña traición,
la sucia salvación diaria. encíclicas son útiles
para encender el fuego, manifiestos
para envolver manteca y sal
para los indefensos, se necesita cólera y paciencia
para soplar en los pulmones del poder
el fino polvo asesino molido por aquellos
que mucho han aprendido,
ellos, los exactos, de ti.

Hôtel Fraternité

Der kein Geld hat um sich eine Insel zu kaufen
der vor dem Kino wartet auf die Königin von Saba
der sein letztes Hemd zerreißt vor Zorn und Trauer
der eine Dublone verbirgt im zerfetzten Schuh
der sich im polierten Aug des Erpressers erblickt
der auf dem Karussell mit den Zähnen knirscht
der den Rotwein verschüttet über das harte Bett
der ein Feuer macht aus Briefen und Fotografien
der am Kai sitzt unter den Kränen
der das Eichhorn füttert
der kein Geld hat
der sich erblickt
der an die Wände pocht
der schreit
der trinkt
der nichts tut

mein Feind
hockt auf den Sims
auf dem Bett auf dem Schrank
überall auf dem Fußboden
hockt
die Augen auf mich gerichtet
mein Bruder.

Hotel Fraternité

El que no tiene para comprarse una isla
el que ante un cine espera a la reina de Saba
el que rompe de ira y de aflicción su última camisa
el que esconde un doblón en el zapato roto
el que se mira en el brillante ojo del chantajista
el que rechina los dientes en el tiovivo
el que derrama el vino tinto en cama dura
el que hace un fuego con fotos y cartas
el que vive en los muelles sentado bajo grúas
el que da a la ardilla de comer
el que no tiene un céntimo
el que se observa
el que golpea la pared
el que grita
el que bebe
el que no hace nada

mi enemigo
agachado en el balcón
en la cama sobre el armario
en el suelo por todas partes
agachado
sus ojos dirigidos hacia mí
mi hermano.

Peter Rühmkorf
(*Dortmund, 1929 – Roseburg, 2008*)

Auf was nur einmal ist

Für Heinrich Maria Ledig-Robwolt

Manchmal fragt man sich: ist das das Leben?
Manchmal weiß man nicht: ist das das Wesen?
Wenn du aufwachst, ist die Klappe zu.
Nichts eratmet, alles angelesen,
siehe, das bist du.

Und du denkst vielleicht: ich gehe unter,
bodenlos und fürchterlich – :
Einer aus dem großen Graupelhaufen,
nur um einen Flicker bunter,
siehe, das bin ich.

Aber dann, aufeinmalso, beim Schlendern,
lockert sich die Dichtung, bricht die Schale,
fliegen Funken zwischen Hut und Schuh:
Dieser ganz bestimmte Schlenker aus der Richtung,
dieser Stich ins Unnormale,
was nur einmal ist und auch nicht umzuändern:
siehe, das bist du

A lo que es sólo una vez

Para Heinrich Maria Ledig-Rowwolt

A veces se pregunta uno: ¿es esto vida?
A veces desconoce uno: ¿es esto el ser?
Al despertarte está la válvula cerrada.
Todo leído, nada respirado,
mira, esto eres tú.

Y tú piensas quizá: caigo
sin fondo es espantoso— :
uno más del montón enorme de granizo,
sólo para zurcir con más color,
mira, esto soy yo.

Pero entonces, de golpe, en el andar despacio
se desprende el poema, rompe la cáscara,
vuelan llamas entre el sombrero y el zapato:
este concreto vaivén fuera de dirección,
esta punzada en lo anormal,
lo que es sólo una vez y no puede cambiarse:
mira, esto eres tú.

Frommer Wunsch

Wünsch mir im Himmel einen Platz
(auch wenn die Balken brächen)
bei Bellmann, Benn und Ringelnatz
und wünschte, dass sie einen Satz
in einem Atem sprächen:
nimm Platz!

Deseo religioso

Deseo en el cielo un lugar
(aun cuando se rompiera la tarima)
junto a Bellmann, Benn y Ringelnatz
y querría que ellos pronunciaran
una frase en un sólo aliento:
¡toma asiento!

Reiner Kunze
(*Oelsnitz, 1933 –*)

Das ende der kunst

Du darfst nicht, sagt die eule zum auerhahn
du darfst nicht die sonne besingen
die sonne ist nicht wichtig

Der auerhahn nahm
die sonne aus seinem gedicht

Du bist ein künstler
sagt die eule zum auerhahn

Und es war schön finster.

El fin del arte

No debes, dijo la lechuza al urogallo
cantar al sol
el sol no es importante

El urogallo quitó el sol
de su poema

Tú eres un artista
dijo la lechuza al urogallo

Y era hermoso a oscuras.

Bittgedanke, dir zu Füßen

Stirb früher als ich, um ein wenig
früher

Damit nicht du
den Weg zum Haus
allein zurückgehn mußt

Plegaria para honrarte

Muere antes que yo, sólo
un poco antes

para que no tengas tú
que hacer sola de vuelta
el camino hacia casa.

Von der notwendigkeit der zensur

Retuschierbar ist
alles

Nur
das negativ nicht
in uns

De la necesidad de la censura

Retocable es
todo

Menos
lo negativo en
nosotros

Volker von Törne
(*Quedlinburg, 1934 – Münster, 1980*)

Amtliche Mitteilung

Die Suppe ist eingebrockt:
wir werden nicht hungern.

Wasser steht uns am Hals:
wir werden nicht dürsten.

Sie spielen mit dem Feuer:
wir werden nicht frieren.

Für uns ist gesorgt.

Mensaje oficial

El caldo está revuelto:
no pasaremos hambre.

Estamos con el agua al cuello:
no pasaremos sed.

Juegan con fuego:
no pasaremos frío.

Se ocupan de nosotros.

Rainer Kirsch
(*Döbeln*, 1934 –)

Lied des Hofgelehrten

Als ich jung war, saß ich viel
über weisen Büchern still
Und war hungrig und war arm
Und am Abend wars nicht warm.
Ich sagte mir:
Was ist alle Weisheit wert
Wenn sie dich so schlecht ernährt?

So, mit meinem letzten Pfennig
Reiste ich zum großen König
Bot mich als Gelehrter an
Der die Wahrheit finden kann.
Ich sagte mir:
Was ist deine Weisheit wert
Wenn sie dich nicht auch ernährt?

Bald, ach, merkte ich: Der König
Hielt von Wahrheit ziemlich wenig
Sondern wollte, daß man sagt
was zu hören ihm behagt.
Ich sagte mir:
Was ist alle Weisheit wert
Wenn sie dich nicht gut ernährt?

Nun, ich lernte Worte biegen
Und mal viel, mal wenig lügen

Canción del erudito de la corte

Cuando era joven, me sentaba
Tranquilo a leer sabios libros
Y tenía hambre y era pobre
Y por las tardes tenía frío.
Me dije:
¿De qué sirve toda sabiduría
si tan mal te alimenta?

Así, con mi último penique
viajé al gran rey
y me ofrecí como erudito
que encuentra la verdad.
Me dije:
¿De qué sirve tu sabiduría
si además no te alimenta?

Pero pronto, ay, advertí: Al rey
le importa un bledo la verdad
y lo que quiere es que se diga
lo que a él le place oír.
Me dije:
¿De qué sirve toda sabiduría
si no te alimenta bien?

Entonces, aprendí a torcer palabras
y a mentir un poquito, a veces mucho,

Und bin satt und bin nicht arm
Und am Abend hab ichs warm.
Ich sage mir:
Was ist alle Weisheit wert
Wenn sie mich nicht gut ernährt?

y ahora estoy satisfecho y no soy pobre
y por la tarde ya no tengo frío.
Me digo:
¿De qué sirve toda sabiduría
si no me alimenta bien?

Yaak Karsunke
(*Berlín, 1934 –*)

schorf 1 - 3

1.

anekdote aus dem letzten preußischen kriege

im konzentrationslager ausschwitz
fragte ein ss-bewacher
einen häftling nach dessen beruf

die antwort war: germanist

der wütende deutsche
erschlug den polnischen juden sofort

2.

woran man kommunisten erkennt

bevor sie umgebracht werden
rufen sie noch einmal laut:
es lebe die freiheit

ihre genossen
die noch in den zellen
auf die eigene hinrichtung warten
singen: die internationale

so in den lagern
der nationalsozialisten
so in den gefängnishöfen stalins

escaras 1 - 3

1. anécdota de la última guerra prusiana

en el campo de concentración de Auschwitz
un vigilante de las ss pregunta
a un preso por su oficio

la respuesta: germanista

el iracundo alemán
mata inmediatamente al judío polaco

2. cómo reconocer a los comunistas

antes de ser asesinados
gritan una vez más:
viva la libertad

sus camaradas
que aguardan en las celdas
su propia ejecución
cantan la
internacional

así en los campos nazis
& en los de Stalin

sie verlieren ihr leben
aber nicht ihren glauben
an den kommunismus
& nennen sich tote auf urlaub

3.
tod & verklärung

wer umkippte blieb einfach liegen
die erschossenen sackten zusammen
in den gaskammern starben sie stehend

:heute läuft
im lagermuseum
ein tonband:

,unsterbliche opfer/
ihr sanket dahin‘

pierden su vida
pero no su creencia
en el comunismo &
se llaman a sí mismos
muertos de vacaciones

3.
muerte & transfiguración

quien era derribado yacía
tendido simplemente
los fusilados se derrumbaban
& en las cámaras de gas se moría de pie

:hoy suena
en el museo del campo
una cinta:

«víctimas inmortales/ os
íbais desvaneciendo»

zur schönen aussicht

die täter –hört man– sind nicht
nur bereit ihren opfern
voll zu verzeihen nein mehr noch

sie sind entschlossen
die vergangenheit ruhen zu lassen
den blick nach vorne zu richten
& mit ihren opfern gemeinsam
einen neuen anfang zu wagen

gänzlich unbelastet von ihren
früheren taten

a una hermosa perspectiva

los criminales —oye uno— además de no estar
totalmente dispuestos
a dejar a sus víctimas en paz

se han decidido
a dejar el pasado en paz
dirigir la mirada hacia adelante
& comenzar de cero con sus víctimas

aligerados totalmente
de sus crímenes previos

Heinz Czechowski
(*Dresden, 1935 – Frankfurt am Main, 2009*)

Gute Woche

Das Haus, in dem ich wohne,
Ist weder abgebrannt noch
Von Erdbeben erschüttert.
Ich habe zu essen, auch
Etwas Geld. Die Natur
Hat noch Stellen, die mich versöhnlich stimmen,
Und die Liebe
Verschafft mir Genuß.
Im Rundfunk
Ist über mich gesprochen werden,
Ein Freund schrieb mir Erfreuliches
Zu meinem Buch. Ich hielt
Einen Vortrag, der
Meinen Freunden gefiel, und traf
Ein paar Leute,
Die mir sympathisch waren.
Jetzt, am Freitagabend,
Fühle ich mich
Wie der König Polykrates,
Der auch nicht wußte,
Daß sein Glück
Nur die Kehrseite
Aller Verhängnisse war.

Buena semana

La casa en la que vivo
Ni se ha quemado ni visto afectada
Por alguna catástrofe.
Tengo para comer, y algo de dinero.
Hay lugares en la naturaleza
Que reconcilian mi ánimo
Y amar me ha dado mucho goce.
En la radio se ha hablado sobre mí,
Un amigo ha escrito algo amable
Sobre mi libro.
He dado una conferencia que ha gustado
a mis amigos. Me he encontrado con
personas a las que he caído bien.
Ahora, viernes por la tarde,
me siento como el rey Polícrates
que tampoco sabía que su suerte
era sólo el envés
de la fatalidad.

Sarah Kirsch
(*Limlingerode, 1935 –*)

Schwarze Bohnen

Nachmittags nehme ich ein Buch in die Hand
Nachmittags lege ich ein Buch aus der Hand
Nachmittags fällt mir ein es gibt Krieg
Nachmittags vergesse ich jedweden Krieg
Nachmittags mahle ich Kaffee
Nachmittags setze ich den zermahlenen Kaffee
Rückwärts zusammen schöne
Schwarze Bohnen
Nachmittags ziehe ich mich aus mich an
Erst schminke dann wasche ich mich
Singe bin stumm

Granos negros

A mediodía tomo un libro en mi mano
A mediodía dejo un libro de mi mano
A mediodía recuerdo que hay guerra
A mediodía me olvido de la guerra
A mediodía muelo café
A mediodía pongo el café molido
Otra vez compactado en hermosos
granos negros
A mediodía me desnudo me visto
Primero me maquillo luego me lavo
Canto estoy muda

Verloren

Das Bett hat sich
Weit von der Wand entfernt, die Bewegung
Ist groß, in zwei Wochen
Steht es auf der Piazza Navona oder
Wir segeln Mund an Mund durch die Berge wenn nur
Die Leintücher fest sind

Perdidos

La cama se ha alejado
Mucho de la pared, el movimiento
Es grande, en dos semanas
La plantamos en la plaza Navona o
Navegamos boca a boca pasando las montañas si tan sólo
Quedan fijas las sábanas

Elke Erb
(*Rheinbach, 1938 –*)

Wolken darüber, ich weiß nur das eine

Ich gehe neben dem Rad.
Der Wagen ist höher als ich.
Er fährt eine hohe Fracht.

Dahinter die Giebel stehn
zart mit der Luft.

Sie schließen die Dächer.

So steigt es rechts von mir weiter.
Dann endet es, aber rechts vorn
ragt der Kastanienbaum.

Ein Landweg, im Dorf, eine
Dorfstraße, unsere.

Die Fuhre fährt hinaus.
Der Fuhrmann auf seinem Kutschbock?
Blickt lustig. Die Ochsen blicken wie Ochsen.

Ich blicke ernst.
Wer entgegen kommt, sieht es.

Ich bin eine Achtjährige.
Der Fuhrmann – im Alter des Fuhrmanns.
Die Ochsen sind ihr Teil Ochsen.

Nubes por encima. Sólo sé una cosa

Ando junto a la rueda.
El carro es más alto que yo.
Lleva una carga alta.

Por detrás se levantan
hastiales delicados con el aire.

Rematan los tejados.

Se alzan aún más a mi derecha.
Pero terminan, y a la derecha aún, delante,
se yergue un castaño.

Un sendero, en la aldea, una
calle de aldea, nuestra.

Se aleja el carro.
¿El carretero en su pescante?
Mira alegre. Los bueyes miran como bueyes.

Yo miro seria.
El que viene de frente puede verlo.

Tengo ocho años.
El carretero, edad de carretero.
Los bueyes forman parte de los bueyes.

Neben meiner Schläfe rechts
das Trapez der hölzernen Wagenwand.

Links – nichts, der Garten; entfernt,
wo er endet, das Elternhaus.

Ich gehe mit der Fracht.
Der Fuhrmann blickt verschmitzt.
Unter dem Mützenschirm

die ewigen Lachfältchen.

Ich bleibe neben dem Rad,
als sei ich es, die ab und zu
achtsam die Zügel bewegt.

Unter den Schwingen, was ist.
Ein sachter Flug.

Junto a mis sienes, a la derecha,
el trapecio de tablas del carruaje.

A mi izquierda – nada, el huerto; y a lo lejos,
donde el huerto termina, la casa de mis padres.

Voy con la carga.
El carretero mira cómplice.
Debajo de la gorra con visera,

las pequeñas arrugas eternas de la risa.

Sigo junto a la rueda,
como si fuera yo la que moviera
las riendas con cuidado.

Bajo las alas, es todo lo que hay.
Un dulce vuelo.

Rolf Dieter Brinkmann
(*Vechta, 1940 – Londres, 1975*)

Selbstbildnis im Supermarkt

für Dieter Wellershoff

In einer
großen
Fensterscheibe des Super–

markts komme ich mir selbst
entgegen, wie ich bin.

Der Schlag, der trifft, ist
nicht der erwartete Schlag
aber der Schlag trifft mich

trotzdem. Und ich geh weiter

bis ich vor einer kahlen
Wand steh und nicht mehr weiter
weiß

Dort holt mich später dann
sicher jemand

ab.

Autorretrato en el supermercado

para Dieter Wellershoff

En un
cristal
gigante del Super—

mercado salgo al
encuentro de mí mismo, como soy.

El golpe que me llevo
no es el golpe esperado
pero me llevo el golpe

sin embargo. Y sigo caminando

hasta que ante una pared
desnuda me detengo y no sé nada
más.

Seguro que más tarde
me encuentro ahí con alguien

que viene a recogerme.

Trauer auf dem Wäschendraht im Januar

Ein Stück draht, krumm
ausgespannt, zwischen zwei
kahlen Bäumen, die

bald wieder Blätter
treiben, früh am Morgen
hängt daran eine

frisch gewaschene
schwarze Strumpfhose
aus den verwickelten

langen Beinen tropft
das Wasser in dem hellen
frühen Licht auf die Steine.

Duelo en el alambre de tender la ropa en enero

De un alambre torcido,
extendido entre
dos árboles desnudos que

pronto otra vez echarán hojas,
temprano de mañana,
cuelgan unas

medias negras
recién lavadas
de las enredadas

largas piernas gotea el agua
la clara luz temprana
sobre las piedras.

Dieter Leisegang
(*Wiesbaden, 1942 – Offenbach am Main, 1973*)

Einsam und allein

Einsam ist ja noch zu leben
Hier ein Ich und dort die andern
Kann durch die Alleen wandern
Und auf Aussichtstürmen schweben

Einsam ist noch nicht allein
Hat noch Augen, Ohren, Hände
Und das Spiel der Gegenstände:
Und die Trauer, da zu sein

Doch allein ist alles ein
Ist nicht da, nicht dort, nicht eben
Kann nicht nehmen oder geben
Leergelebt und allgemein.

En soledad y solo

En soledad se puede aún vivir
Aquí un Yo y los otros allí
Puede vagar por alamedas
Flotar en atalayas

En soledad no es todavía solo
Tiene ojos aún, oídos, manos,
El juego de las cosas:
Y la aflicción de estar ahí

Mas sólo es todo en uno
No es ahí, no es allí, ni tan siquiera
Se puede dar o recibir
Vital vacío generalizado.

Chinoiserie

Den Kaiser freut so
(Zwischen blutigen Entschlüssen)
Ein wenig Porzellan.

China

Alegra tanto al káiser
(entre órdenes sangrientas)
algo de porcelana.

Begegnung

Dein Bruder im anderen Zug
Da kannst Du ihn sitzen sehen
Am Fenster

Einen Augenblick nur
Zu kurz für ein freundliches Wort.

Encuentro repentino

Tu hermano en un tren diferente
Ahí lo puedes ver sentado
A la ventana

Sólo un instante
Muy breve para una palabra de amistad.

Mahler

Auf Einfaches zielen
Hinter alle Strukturen

Bilder: Vieles zeigt
Ja das Wörtliche

Klang und Traum
(Die Figuren)

Fühlen
Mitten was schweigt

Mahler

A lo sencillo apuntan
Tras cada estructura

Imágenes: muestra
Mucho lo literal

Sonido y sueño
(Las figuras)

Sienten
Lo que calla en el centro

Acker bei Verdun

Nur ein paar Meter Erde
Und so viele Mündel gestopft
Eine Handvoll für jeden

Campo en Verdún

Sólo en un par de metros
De tierra tantas bocas apretadas
Por cada una un puñado

Wolf Wondratschek
(*Rudolstadt, Thüringen, 1943 –*)

Endstation

Ich stand an der Bushaltestelle
und wartete;
und als der Bus kam, stieg ich ein
und wartete wieder.

Vor mir kümmerte sich ein Mädchen um ihren Kerl
und weil ich nichts zu tun hatte, schaute ich zu
wie sie an seinem Hals hing und manchmal nach hinten
schaute zu mir, der nach vorne schaute zu ihr.

Ich stand im Bus,
schaukelte mit den Beinen die Straße aus
und dachte an garnichts;
irgendwann stieg ich aus, ging nachhause
und dachte
,Es gibt nichts, was einen Mann einsamer macht
als das leise Lachen am Ohr eines andern.‘

Última parada

Yo esperaba de pie
en la parada de autobús
y cuando el autobús llegó
subí y seguí esperando.
Una chica y su chico iban delante
y como no tenía nada mejor que hacer,
miré cómo ella reclinaba el rostro en el cuello de él.
A veces se giraba y me miraba. Yo la miraba a ella.
De pie en el autobús
me concentraba en mantener el equilibrio con mis piernas
y no pensaba en nada;
bajé en algún momento, fui hacia casa
y pensé
«No existe nada que haga más solitario a un hombre
que una suave risa en el oído de otro.»

Friedrich Christian Delius
(*Roma, 1943 –*)

Hymne

Ich habe Angst vor dir, Deutschland,
Wort, den Vätern erfunden, nicht uns,
du mit der tödlichen Hoffnung,
du im doppelt geschwärzten Sarg,
Deutschland, was soll ich mit dir,
nichts, laß mich, geh,
Deutschland, du steinigst uns wieder,
auf der doppelten Zunge zerläufst du,
auf beiden Schneiden
des Schwerts, ich habe Angst vor dir,
Deutschland, ich bitte dich, geh,
laß mir die Sprache und geh,
du, zwischen den Zielen, verwest schon
und noch nicht tot, stirb, Deutschland,
ich bitte dich, laß uns und geh.

Himno

Me das miedo, Alemania,
palabra que inventaran los padres, no nosotros,
tú, con la mortífera esperanza,
tú, en ataúd doble de negro,
Alemania, qué debo hacer contigo,
nada, déjame, vete,
Alemania, otra vez nos quieres lapidar,
con lengua doble te derrites
en ambos cantos
de la espada, me das miedo,
Alemania, te pido que te vayas,
tan sólo déjame el idioma y vete,
que tú, entre las metas, bien podrida
aún no te mueres, muere ya, Alemania,
te pido, déjanos y vete.

Doris Runge
(*Carlow*, 1943 –)

die sehnsucht der toten dinge

der ring will den finger
die uhr den arm
die kette den hals
die dame in rot
aus dem bild
einen liebsten
aus fleisch und blut
der liebste will
das bild

el deseo de las cosas muertas

el anillo quiere el dedo
el reloj la muñeca
la cadenilla el cuello
la dama en rojo
del cuadro
un amante
de carne y sangre
el amante quiere
el cuadro

fliegen

meine flügel ließ ich dir
du rupftest sie
für unser daunenbett
nun träume ich nachts
vom fliegen

volar

te dejé mis alas
y tú las desplumaste
para nuestro edredón
ahora por las noches
yo sueño con volar

lachen

auf allen kanälen
rotnasige großmäulige
zum totlachen
wie sie von himmel
fallen erschossen
erdolcht erdrosselt werden
ohne vorwarnung
im fernsehsessel
der tod
sagt mein
seltsamer gast
trifft immer
die anderen
und lacht

reír

en todos los canales
fanfarrones
con las narices rojas
de morirse de risa
como si del cielo
cayeran fusilados
apuñalados estrangulados
sin advertencia previa
en el sillón de ver televisión
la muerte
dice mi extraño huésped
encuentra siempre
a los otros
y ríe

Franz-Xaver Kroetz
(*Múnich, 1946 –*)

Tröste mich

Tröste mich –
dir hab ich mich
anvertraut.

Dir hab ich
meine Frauen geopfert
und meine Kinder
die kennen mich nicht.

Du hast meine Gesundheit
du hast meine Kraft
du hast meine Freunde.

Du hast vom Besten
von mir
alles.

Tröste mich
denn ich hasse dich.
Literatur.

Consuélame

Consuélame –
que a ti me he encomendado.

Por ti he sacrificado a mis mujeres
y a mis hijos
que ya no me conocen.

Tú tienes mi salud
todas mis fuerzas.
Tienes a mis amigos.

Tú tienes todo lo mejor
de mí.

Consuélame
que ah cómo te odio
Literatura.

Ulla Hahn
(*Brachthausen, 1946 –*)

Winterlied

Als ich heute vor dir ging
fiel der erste Schnee
und es machte sich mein Kopf
einen Reim auf Weh.

Denn es war die Kälte nicht
die die Tränen mir
in die Augen trieb es war
vielmehr Ungereimtes

Ach da warst du schon zu weit
als ich nach dir rief
und dich fragte wer die Nacht
in deinen Reimen schlief.

Canción de invierno

Cuando hoy ante ti fui
cayó nieve primera
y se escapó de mi cabeza
una rima de daño.

Pues no fue el frío
quien me trajo
lágrimas a los ojos fue
algo más bien absurdo.

Ah estabas ya tan lejos
cuando grité
al preguntarte quién la noche
en tus rimas dormía.

Peter Maiwald
(Grötzingen bei Nürtingen, 1946 – Düsseldorf, 2008)

Ich war hungrig

Ich war hungrig
aber dein Tisch war leer.
Ich war arm
aber du schriest nach mehr.

Ich war müde
aber du sprangst zum Tanz.
Ich teilte,
aber du sagtest: ganz!

Ich ging nach Osten
und im Süden warst du.
Ich suchte dich lange
und verlor dich im Nu.

Estaba hambriento

Estaba hambriento
pero tu mesa estaba vacía.
Era pobre
y tú exigías más.

Estaba cansado
y tú saltaste a la danza.
Compartí
mas tú dijiste: ¡todo!

Fui hacia el Este
y tú estabas en el Sur.
Te busqué mucho tiempo
y te perdí en un santiamén.

Thomas Rosenlöcher
(Dresden, 1947 –)

Der Engel mit der Eisenbahnermütze

Er steht im Schnee, wo alle Züge enden,
Und zählt die Toten, die man, Stück für Stück,
an ihm vorüberträgt, von links nach rechts

Doch schon bei sieben weiß er nicht mehr weiter.

Dass man die Toten, die von links nach rechts
An ihm vorbeigetragen worden waren,
erneut vorüberträgt, von rechts nach links.

Doch schon bei sieben weiß er nicht mehr weiter.

So zählt er immer noch am letzten Krieg,
obwohl der nächste schon gesichert ist
und wieder Tote angeliefert werden.

El ángel con la gorra de ferroviario

Está en la nieve, donde acaban los trenes,
contando muertos, que, uno por uno,
se le confían, de izquierda a derecha

y tras contar siete no puede ya seguir.

Pues los muertos, que de izquierda a derecha
se le suministraban
le llegan ahora de derecha a izquierda

y tras contar siete no puede ya seguir.

Así cuenta él siempre aun en la última guerra
aunque ya la siguiente esté asegurada
y se le suministren muertos otra vez.

Durs Grünbein
(Dresden, 1962 –)

Kosmopolit

Von meiner weitesten Reise zurück, anderntags
Wird mir klar, ich verstehe vom Reisen nichts.
Im Flugzeug eingesperrt, stundenlang unbeweglich,
Unter mir Wolken, die aussehen wie Wüsten,
Wüsten, die aussehen wie Meere, und Meere,
Den Schneewehen gleich, durch die man streift
Beim Erwachen aus der Narkose, sehe ich ein,
Was es heißt, über die Längengrade zu irren.

Dem Körper ist Zeit gestohlen, den Augen Ruhe.
Das genaue Wort verliert seinen Ort. Der Schwindel
Fliegt auf mit dem Tausch von Jenseits und Hier
In verschiedenen Religionen, mehreren Sprachen.
Überall sind die Rollfelder gleich grau und gleich
Hell die Krankenzimmer. Dort im Transitraum,
Wo Leerzeit umsonst bei Bewußtsein hält,
Wird ein Sprichwort wahr aus den Bars von Atlantis.

Reisen ist ein Vorgeschmack auf die Hölle.

Cosmopolita

Tras la vuelta de mi viaje más largo, a otro día,
Se me hace claro que no entiendo nada de los viajes.
Encarcelado en el avión durante horas, sin poder moverme,
Debajo de mí nubes, que parecen desiertos,
Desiertos que parecen mares, y mares
Igual a torbellinos de nieve con los que uno lucha,
Cuando despierto de mi aturdimiento puedo conocer
Lo que se denomina errar por los husos horarios.

El cuerpo está sustraído al tiempo, los ojos calmos.
La palabra precisa pierde su lugar. El mareo
Aletea en el intercambio del Aquí y el Más Allá
En varias religiones, en diferentes lenguas.
Las pistas tienen el mismo gris homogéneo y las habitaciones
Del hospital el mismo brillo. Allí, en la sala de tránsitos
Donde los tiempos muertos pasan por conciencia
Es verdad el proverbio de los bares del Atlantis.

Viajar es una muestra anticipada del infierno.

[*Berlin. Ein toter saß an dreizehn Wochen*]

Berlin. Ein toter saß an dreizehn Wochen
Aufrecht vorm Fernseher, der lief, den Blick
Gebrochen. Im Fernsehn gab ein Fernsehkoch
Den guten Rat zum Kochen.

Verwesung und Gestank im Zimmer,
Hinter Gardinen, blaues Flimmern, später
Die Blanken knochen.

Nichts
Sagten Nachbarn, die ihn scheu beäugten, denn
Sie alle dachten längst dasselbe, „Ich hab’s
Gerochen.“

Ein toter saß an dreizehn Wochen...
Es war ein fraglos schönes Ende.
Jahrhundertwende.

[*Berlín*. Un muerto sentado trece semanas]

Berlín. Un muerto sentado trece semanas
Frente al televisor encendido, la mirada
Rota. En la tele daban un curso de cocina
Buenos consejos para cocinar.

Hedor y descomposición en el cuarto,
Tras los visillos, un centelleo azul primero, luego
El brillo de los huesos.

Nada
dijeron los vecinos, miraban tímidos, y
todos daban vueltas a lo mismo, «Lo he
olido.»

Un muerto sentado trece semanas...
Fue indudablemente un bello fin.

Cambio de siglo.

[Fahrlässiges Betreiben eines Heißluftföns]

Fahrlässiges Betreiben eines Heißluftföns
Führte im Fall Frau Helga M.'s zu einem Unfall
Mit Todesfolge. Aus noch nicht geklärtem Grund

Hatte die Frau ihr Bad entgegen der Gewohnheit
Zum Haarabtrocknen nicht verlassen. Schlimmer noch,
Die Wanne halbvoll und bei schwachem Deckenlicht

Benutzte sie, die noch im Wasser lag, in aller Eile
Und ungeachtet der Gefahr den Fön in Netzanschluß

Dabei geschah's.

Sie war schon tot, als sie ihr Gatte fand.
Der Polizei erklärte er, noch unter Schock

„Die dreizehn Ehejahre waren hin wie nichts.“

[El uso negligente de un secador de pelo]

El uso negligente de un secador de pelo
Condujo a la señora Helga M. a un accidente
Mortal. Por motivo aún no aclarado

La mujer no abandonó su baño, en contra de la costumbre,
Para secarse el pelo. Peor aún
Estaba la bañera medio llena y bajo débil iluminación.

Utilizó el secador estando aún en el agua, a toda prisa,
Sin atender al peligro de la corriente eléctrica

Ahí sucedió.

Ella ya estaba muerta cuando su compañero la encontró.
Aún conmocionado, declaró a la policía

«Los trece años de matrimonio como si no hubieran existido.»

Steffen Jacobs
(*Düsseldorf, 1968 –*)

Kindertodtenlied

Yes, you were still-born,
yet you are still born.

Wir hätten dir gerne von früher erzählt,
wie es war, als wir dich noch nicht kannten.
Wir hatten nicht mal einen Namen gewählt,
ehe sie dich verbrannten.

Jetzt sticht jedes Wort, das vom Tod spricht,
„müde zum Sterben“, „todschick“,
„Freund Hein sitzt ihm im Genick“ –
leichthin gesagt, aber jedes Wort sticht.

Ich warte, ob einmal der Tod spricht,
und hoffe: aus ihm vielleicht du.
Ich stehe am Grab, höre zu,
und vor mir steht groß dein Gesicht.

Doch als er dann spricht, bist nicht du es,
der Tod regt sich mitten in mir.
Du aber antwortest (bist du es): Tu es!
(Bist du es?) Tu es für mich und bleib hier.

Canción a la muerte de los niños

Yes, you were still-born,
yet you are still born.

Te habríamos contado historias de antes,
como era todo antes de conocerte.
Aún no te habíamos siquiera puesto nombre
antes que te quemaran.

Ahora cada palabra que habla de la muerte se nos clava
«cansado hasta para morir», «enviado a muerte»,
«síguelo muy de cerca, amigo Hein» –
dicho con ligereza, pero cada palabra se nos clava.

Yo aguardo a ver si habla de una vez la muerte misma
y espero que, desde ella, quizá tú.
Estoy ante la tumba, escucho,
y, ante mí, tu rostro se hace grande.

Pero entonces cuando habla no eres tú,
es la muerte agitándose en medio de mí.
Sin embargo respondes (eres tú): ¡Hazlo!
(¿Eres tú?) Hazlo por mí y quédate aquí.

Jan Wagner
(Hamburgo, 1971 –)

Herbstvillanelle

den tagen geht das licht aus
und eine stunde dauert zehn minuten.
die bäume spielten ihre letzten farben.

am himmel wechselt man die bühnenbilder
zu rasch für das kleine drama in jedem von uns:
den tagen geht das licht aus.

dein grauer mantel trennt dich von der luft,
ein passepartout für einen satz wie diesen:
die bäume spielten ihre letzten farben.

eisblaue fenster – auf den wetterkarten
der fernsehgeräte die daumenabdrücke der tiefs.
den tagen geht das licht aus,

dem leeren park, dem teich: die enten werden
an unsichtbaren fäden aufgerollt.
die bäume spielten ihre letzten farben.

und einer, der sich mit drei sonnenblumen
ins dunkel tastet, drei schwarzen punkten auf gelb:
den tagen geht das licht aus.
die bäume spielten ihre letzten farben.

Villanesca de otoño

de los días se va la luz
y una hora dura diez minutos
los árboles lucían sus últimos colores

en el cielo se cambian las figuras de la escena
muy fugazmente para un drama en cada uno de nosotros:
de los días se va la luz

el abrigo gris te separa del aire
llave maestra para frases como esta:
los árboles lucían sus últimos colores

ventana azul de hielo – en las cartas del tiempo
el televisor la huella dactilar de las profundidades.
de los días se va la luz

al parque vacío, al estanque: los patos
se enrollarán en hilos invisibles.
los árboles lucían sus últimos colores.

y uno, que con tres girasoles
tantea en la oscuridad, tres puntos negros sobre el amarillo:
de los días se va la luz
los árboles lucían sus últimos colores

Silke Scheuermann
(*Karlsruhe, 1973 –*)

Die Art wie Gedichte arbeiten

indem sie glitzern
in allergrößter Beiläufigkeit
oder sich öffnen und
hypnotisch leuchten
oder wirklichkeitsfremd
sind die Welt schwierig finden
verfliegen

Die Art wie Gedichte arbeiten
gewöhnlich und fähig
sich selbst zu illustrieren
sich der Ferne zu nähern
so dass sie fern bleiben darf

Die Art wie Gedichte arbeiten
mit Aufenthaltserlaubnis
und Flugschein

ist dem Winter durch Leugnen
immer näher zu kommen

Letztlich ein vollkommener

Kreis um die Kälte

und dabei immer

ein wenig über ihr

wie eine Boeing

die noch nicht landen darf

aber dadurch für alle unten

sichtbarer wird

Die Art wie Gedichte arbeiten

El modo en que trabajan los poemas

mientras rutilan
en el mayor paralelismo
o se abren y dan luz
hipnóticamente
o ajenos a la realidad
son el mundo difícil de encontrar
desvanecido
El modo en que trabajan los poemas
por costumbre capaces
de ilustrarse a sí mismos
y acercar lo lejano
permaneciendo lejos
El modo en que trabajan los poemas
con permiso de residencia
y billete de vuelo
traer siempre cerca el invierno
a través del negar
Al final círculo
perfecto alrededor del frío
y por ahí siempre
un poco de vosotros
como un Boeing
al que no se permite aterrizar
pero visible claramente
por todos allí abajo
El modo en que trabajan los poemas

um aufzufangen und die
dreißig Seiten die nie irgendwer
geschrieben hat
in sich aufnehmen
als Fracht die du in
den Händen hältst
in der du den Himmel erkennst
den Atemzug abpasst
der dich glücklich macht
Die Art wie Gedichte arbeiten
ist zufällig
mutwillig
und von gleißend heller
Selbstverständlichkeit

para tomar y absorber en sí mismos
las treinta páginas que nadie nunca
ha escrito
como carga que
sostienes en tus manos
y en la que puedes ver el cielo
y acecha la respiración
que te hace feliz
El modo en que trabajan los poemas
es casual y enrevesado y
de luminosa y
resplandeciente
naturalidad.

Dem ehemals häufigsten Vogel der Welt

Letzte einer Art zu sein
was für eine merkwürdige Aufgabe
Wo du doch einmal andere Vorstellungen
von Enge und Weite hattest Sehr verschieden
von der Seniorsuite im Zoo von Cincinnati
Martha letzte Wandertaube der Welt
was für ein Dilemma daß ihr so schmackhaft wart
Eine einzige Delikatess-Großhandlung
verkaufte im Jahr 1855 achtzehntausend
von euch an hungrige New Yorker
Wenn du in deiner Voliere
das wirkliche Fliegen vermißt
erinnere dich an eure Schwärme
Tausende von Metern breit
oder an die Brutkolonien
fünfzig mal sechs Kilometer Wie ihr
als die ersten europäischen
Auswanderer nach Amerika kamen
den Himmel verdunkeltet Wie ihr sie Stunden
im Dunkeln stehen ließt für staunende Berechnungen
Erinnere dich an die Zeit vor
den Tötungsmethoden und dem Eisenbahnnetz
Ein paar wilde Tiere
haben euch bedroht

Al que fuera el pájaro más abundante del mundo

Ser último de una especie
qué extraña tarea
Cuando solías representarte de otra forma
profundidad y angostura Muy distinta
al piso para ancianos en el zoo de Cincinnati
Marta la última paloma
migratoria del mundo
qué dilema que fuerais tan apetitosas
En 1855 sólo un comerciante al por mayor
de exquisiteces vendió dieciochomil
de vosotras a hambrientos neoyorquinos
Cuando en tu pajarera
echas de menos vuelos reales
recuerda vuestras bandadas
miles de metros de ancho
o los suelos donde incubábais
de cincuenta por seis kilómetros cuadrados Como vosotras
oscurecisteis el cielo a los primeros emigrantes europeos
que llegaron a América Como vosotras durante horas
en la oscuridad os levantasteis en medio de asombrados cálculos
Recuerda tiempos anteriores
a métodos para matar y a la red de ferrocarriles
Unos pocos animales salvajes
os habían amenazado

Ron Winkler
(Jena, 1973 –)

Tagebuch, Lago Momentane

unsere Ankunft war katastrophal schön,
der Himmel malerisch farblos und die Gegenwart
wie ein präzises Gewässer.
wir sammelten Götter und reinigten
sie bis spät in die Nacht. die Luft war
groß, es gab gesungene Tiere,
Erscheinungen mit eigentümlicher Rispung.
das meiste sah möglich aus.
wir fühlten uns auffallend jetzt.

Diario, lago Momentane

nuestra llegada fue catastrófica y hermosa,
el cielo, pictóricamente, sin color y el presente
como aguas precisas.
juntamos dioses y los limpiamos
hasta muy tarde en la noche. el aire era
grande, había animales cantados,
apariciones con peculiares espigas,
casi todo parecía posible.
nos sentíamos vistosamente ahora.

Uljana Wolf
(*Berlin, 1979 –*)

die verschiebung des mundes

gegen vier uhr morgens
beobachte ich
die verschiebung des mundes

das haus schließt
nach dem letzten
gähnenden windstoß
die lippen schmal wie lider

dagegen öffnet seinen rachen
der himmel: ein hellblau
nahe am gaumenzapfen
über den dunkel gespannten
zungenbögen der wälder

aus dem dunstigen mund
entspinnt sich regen lang
anhaltender atem: wie über
die wimpern des schlafenden
hinsprechend

el corrimiento de la boca

hacia las cuatro de la mañana
contemplo
el corrimiento de la boca

se cierra la casa
tras el último
bostezante golpe de viento
delgados labios como párpados

por contra abre su garganta
el cielo: un azul celeste
cerca del paladar
sobre oscuros y tensos
arcos de lengua de los bosques

desde la boca húmeda
se origina la lluvia un largo
constante aliento: como hablando
sobre los cilios del
durmiente

aufwachraum I

ach wär ich nur im aufwachraum geblieben
traumverloren tropfgebunden unter weißen

laken neben andern die sich auch nicht fanden
eine herde schafe nah am schlaf noch nah an

gott und trost da waren große schwesterntiere
unsre hirten die sich samten beugten über uns –

und stellten wir einander vor das zahlenrätsel
mensch: von eins bis zehn auf einer skala sag

wie groß ist dein schmerz? – und wäre keine
grenze da in sicht die uns erschließen könnte

aus der tiefe wieder aus dem postnarkotischen
geschniefe – blieben wir ganz nah bei diesem

ich von andern schafen kaum zu unterscheiden
die hier weiden neben sich im aufwachraum

sala de recuperación I

ah si sólo en recuperación quedara
puesta al gotero en sueños ida bajo blancas

sábanas junto a otros que tampoco se encontrarán
unas cuantas ovejas cerca del sopor aún cerca de

dios y del consuelo ahí grandes bestias hermanas
pastoras nuestras inclinándose a nosotros aterciopeladas –

se nos presentaría mutuamente el cifrado del ser
humano: dime de uno a diez en una escala

¿cómo de grande es tu dolor? – y si no hubiera límite
alguno ante la vista que nos alumbrara

fuera de las profundidades al sonarnos los mocos del salir
de la anestesia – quedaríamos bien cerca de éste

yo que apenas se distingue de otras ovejas
ufanas por la sala de recuperación

aufwachraum II

ach wär ich nie im aufwachraum gewesen
taub gestrandet schwankend in der weißen

barke neben andern barken angebunden –
ja das ist der letzte hafen ist der klamme

schlafkanal mit schwarzen schwestern die
als straßengericht am ufer stehn und dir mit

strengen fingerspritzen drohen: tropf und
teufel meine liebe können sie mich hören

und hören kannst du nichts nur diese stille
in den schleusen sanitäres fegewasser das

dich tropfenweise aus dem schlauch ernährt –
als unter deinem bett das meer mit raschen

schlägen dich zurückraubt in den traum von
stern und knebel fern vom aufwachraum

sala de recuperación II

ah si nunca en recuperación quedara
sorda encallada y fluctuante en blanca

barca junto a otras barcas amarradas –
que el puerto último es el húmedo

canal del sueño con hermanas negras que
igual a un tribunal penal se alzan en la orilla y te

amenazan con sus dedos-jeringa: gotero
demonio mi amor puede oírme usted

y no nada puedes oír sólo esta calma
en la esclusa de aguas limpiadoras sanitarias

que al gotear por el tubito te alimentan –
como bajo tu cama el mar que con acelerados

golpes te vuelve al sueño de estrella y mordaza
lejanas a la sala de recuperación.

kreisau, nebelvoliere

streng genommen hast november du
mich an deine weiße nebeldichte brust

was sag ich brust ein klappriger kasten
ein käfig mit garten und diesigem tand

darin ein alter vogel auf der stange sitzt
halb winter halb spitzengewirkter volant

wie nahmst du mich wie kam ich ins tal
wie scheuchst du mich zwischen eichen

dein fiepender atem in der allee flicht
feuchte netze ums geäst zum labyrinth

halbblind bin ich in deinem rippenlicht
und schwindlig geliebter als hättest du

für immer das schimmlige gitter geweht
um den vogel dein schwebeteilchen herz

kreisau, pajarera de niebla

de forma estricta me tienes noviembre
en pecho blanco denso como niebla

qué digo pecho caja desastrada
jardín bagatelas de bruma en jaula

pájaro viejo ahí en la varita
mitad nieve mitad vuelo de encaje

cómo me tomaste cómo llegué al valle
cómo me atemorizas por los robles

tu aliento grita en la alameda trenza
húmedas redes forja un laberinto

y medio ciega en tu acostillada luz
estoy mareada amado como si ya hubieras

tejido para siempre reja enmohecida
en torno al pájaro tu corazón partícula en suspenso

an die kreisauer hunde

oh der dorfhunde kleingescheckte schar: schummel
schwänze stummelbeine zähe schnauzen am zaun

euch gehört die straße der staub am asphaltsaum
euch die widerhallende nacht im schlafenden tal

jedes echo gehört euch: der zuckende rückstoß
von klang an den hügel hierarchisches knurren

und bellen in wellen: heraklisch erst dan hünen
haft im abklang fast nur ein hühnchen das weiß

wer hier nicht laut und geifer gibt den greift sich
die meute in lauffeuer kehlen verliert sich der ort

so mordio etc. vermeßt ihr die welt in der senke
beherrscht jeden weg jeden fremden und mich –

euch gehört meine fährte mein tapferes stapfen
euch meine waden dorfauswärts zuletzt

a los perros de kreisau

oh grupo berrendo de perros de pueblo: tramposos
los rabos muñones las patas tenaces berrear en la verja

vuestros son la calle el polvo el borde del asfalto
vuestra la reverberante noche en el valle durmiente

cada eco os pertenece: rebote contraído del
sonido en las colinas del jerárquico gruñido

ladrido en ondas: hercúleo primero anchuroso después
se desvanece y ya apenas lo sabe un pajarito

quien aquí no ladra ni babea a ese lo agarra la jauría
en la vorágine de fuego y le confunde su lugar

clamad al cielo entonces medid el mundo reinad en lo hondo
entonces sobre todos los caminos y extranjeros sobre mí

vuestro es mi rastro mi brava andanza y al final
vuestras mis pantorrillas hacia fuera del pueblo

nachtrag an die kreisauer hunde

wer sagt gedichte sind wie diese hunde
im dorfkern vom eigenen echo umstellt

vom warten und scharren bei halbmond
vom sturen markieren im sprachrevier

der kennt euch nicht ihr rasenden kläffer
kassandren im lauttausch der walachei

denn ihr fügt was wort ist und was wade
hinterrücks in tollkühnem biss

zusammen als wär ein bein nur ein blatt
und die ordnung der dinge ein tausch:

in meinem stiefel noch der abdruck
eurer zähne – vom tacken vier zwacken

so lohnt ihr dem vers der euch nachlief
folgt welt wohl der dichtung bei fuß

apéndice a los perros de kreisau

quien dice los poemas son como estos perros
en el centro del pueblo cercados por su propio eco

por la espera y el escarbar a media luna
por su obstinada marca en los dominios del lenguaje

ese no os conoce furiosos perros ladrones
casandras en el éxtasis sonoro de la valaquía

vosotros disponéis lo que es palabra y pantorrilla
en un mordisco temerario por detrás

juntos como si pierna fuera igual a hoja
y el orden de las cosas un mero intercambio:

en mi bota la impresión aún de
vuestros dientes – de la grapadora cuatro clavos

así recompensáis al verso que os persiguiera
el mundo acata a la poesía y se pone a sus pies

Quellenhinweise / Fuentes de los originales alemanes

Paul Celan (1920-1970)

Todesfuge. Der Sand aus den Urnen. Corona. Kenotaph. Psalm. Fadensonnen -de Paul Celan, *Die Gedichte. Kommentierte Gesamtausgabe in einem Band*. Editado y comentado por Barbara Weidemann. © Suhrkamp Verlag Frankfurt am Main 2003.

Ingeborg Bachmann (1926-1973)

Ich. Entfremdung. Böhmen liegt am Meer. Früher Mittag. Die Gestundete Zeit. Alle Tage. Schatten Rosen Schatten -de Ingeborg Bachmann, *Sämtliche Gedichte*. © Piper Verlag, München 2004.

Inmanuel Weissglas (1920-1979)

Er. -de Inmanuel Weissglas, *Gesammelte Gedichte*. Epílogo por Theo Buck. © Rimbaud Verlagsgesellschaft, Aachen 1994.

Erich Fried (1921-1988)

Die Abnehmer -de Erich Fried, *Warngedichte*. © Carl Hanser Verlag München, Wien 1979. *Angst und Zweifel* -de Erich Fried, *Gegengift*. © Verlag Klaus Wagenbach, Berlin, 1974. *Die Maßnahmen* -de Erich Fried, *Gesammelte Werke*. Editado por Volker Kaukoreit y Klaus Wagenbach. © Verlag Klaus Wagenbach, Berlin, 1993. *Was es ist* -de Erich Fried, *Es ist was es ist*. © Verlag Klaus Wagenbach, Berlin, 1996.

Friederike Mayröcker (1924-)

Gedicht mit Motto. falsche bewegung. -de Friederike Mayröcker, *Gesammelte Gedichte* (1939-2003). © Suhrkamp Verlag Frankfurt am Main 2004.

Ernst Jandl (1925-2000)

sommerlied. mutters früher tod. -de Ernst Jandl, *der künstliche baum* © Luchterhand Literaturverlag, München 1997. *sonett*. -de Ernst Jandl, *der künstliche baum* © Luchterhand Literaturverlag, München 2001.

Christa Reinig (1926-2008)

Hört weg! Gott schuf die Sonne. Vor der Abfahrt. -de Christa Reinig, *Sämtliche Gedichte*. Prólogo de Horst Bienek. © Verlag Eremiten-Presse, Düsseldorf 1984.

Elisabeth Borchers (1926-)

eia wasser regnet schlaf. Vergessener Geburtstag -de Elisabeth Borchers, *Alles redet, schweigt und ruft. Gesammelte Gedichte*. Selección y epílogo de Arnold Stadler. © Suhrkamp Verlag Frankfurt am Main 2001.

Walter Helmut Fritz (1929-)

Don Juan -de Walter Helmut Fritz, *Schwierige Überfahrt. Gedichte.* © Hoffmann und Campe Verlag, Hamburg 1976.

Hans Magnus Enzensberger (1929-)

Ins Lesebuch für die Oberstufe. Hotel Fraternité. -de Hans Magnus Enzensberger, *Verteidigung der Wölfe.* © Suhrkamp Verlag Frankfurt am Main 1999.

Peter Rühmkorf (1929-2008)

Auf was nur einmal ist -de Peter Rühmkorf, *Gedichte. Werke I.* Editado por Bernd Rauschenbach. © Rowohlt Verlag, Reinbek bei Hamburg 2000. *Frommer Wunsch* -de Peter Rühmkorf, *Wenn aber dann. Vorletzte Gedichte.* © Rowohlt Verlag, Reinbek bei Hamburg 1999.

Reiner Kunze (1933-)

Das ende der kunst. Bittgedanke, dir zu Füßen. Von der Notwendigkeit der Zensur -de Reiner Kunze, *Gedichte.* © S. Fischer Verlag, Frankfurt am Main 2001.

Volker von Törne (1934-1980)

Ämtliche Mitteilung -de Volker von Törne, *Im Lande Vogelfrei. Gesammelte Gedichte.* Con un epílogo de Christoph Meckel © Verlag Klaus Wagenbach, Berlin, 1981.

Rainer Kirsch (1934-)

Lied des Hofgelehrten -de Rainer Kirsch, *Gedichte & Lieder. Werke. Band I* © Eulenspiegel - Das Neue Berlin Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Berlin, 2004.

Yaak Karsunke (1934-)

schorf 1 bis 3 -de Yaak Karsunke, *auf die gefahr hin. Gedichte* © Rotbuch Verlag, Berlin, 1982. *zur schönen aussicht* -de Yaak Karsunke, *gespräch mit der stein. Gedichte* © Rotbuch Verlag, Berlin, 1992.

Heinz Czechowski (1935-2009)

Gute Woche -de Heinz Czechowski, *Die Zeit steht still. Ausgewählte Gedichte.* Selección y epílogo de Alexander Nitzberg © Grupello Verlag, Düsseldorf, 2000.

Sarah Kirsch (1935-)

Schwarze Bohnen. Verloren -de Sarah Kirsch, *Sämtliche Gedichte* © Deutsche Verlags-Anstalt, München, 2005.

Elke Erb (1938-)

Wolken darüber, ich weiß nur das eine -de Elke Erb, *Sachverstand* © Urs Engeler Editor, Basel, 2000.

Rolf Dieter Brinkmann (1940-1975)

Selbstbildnis im Supermarkt -de Rolf Dieter Brinkmann, *Standphotos* © Rohwolt Verlag GmbH, Reinbek, 1980. *Trauer auf dem Wäschdraht im Januar* -de Rolf Dieter Brinkmann, *Westwärts 1&2* © Rohwolt Taschenbuch Verlag GmbH, Reinbek bei Hamburg, 1975.

Dieter Leisegang (1942-1973)

Einsam und allein. Chinoiserie. Begegnung. Mahler. Acker bei Verdun -de Dieter Leisegang, *Lauter letzte Worte. Gedichte und Miniaturen*. Epílogo, selección y edición de Karl Corino. © Suhrkamp Verlag Frankfurt am Main, 1980.

Wolf Wondratschek (1943-)

Endstation -de Wolf Wondratschek, *Gedichte/Lieder* © Verlag Zweitausendeins, 2003.

Friedrich Christian Delius (1943-)

Hymne -de Friedrich Christian Delius, *Selbstporträt mit Luftbrücke. Ausgewählte Gedichte 1962-1992* © Rohwolt Verlag, Reinbek bei Hamburg, 1993.

Doris Runge (1943-)

die sehnsucht der toten dinge -de Doris Runge, *du also. Gedichte* © Deutsche Verlags-Anstalt, München, 2003. *fliegen* -de Doris Runge, *jagdlied. Gedichte* © Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart, 1985. *lachen* -de Doris Runge, *trittfeste schatten. Gedichte* © Deutsche Verlags-Anstalt, München, 2000.

Franz Xaver Kroetz (1946-)

Tröste mich -de *Deutsche Gedichte aus zwölf Jahrhunderten*. Hans-Joachim Simm, editor © Insel Verlag, Frankfurt am Main und Leipzig, 5ª edición 2004. © Franz Xaver Kroetz.

Ulla Hahn (1946-)

Winterlied -de Ulla Hahn, *Herz über Kopf. Gedichte* © Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart, 1981.

Peter Maiwald (1946-2008)

Ich war hungrig -de Peter Maiwald, *Balladen von Samstag auf Sonntag* © Deutsche Verlags-Anstalt GmbH, Stuttgart, 1984.

Thomas Rosenlöcher (1947-)

Der Engel mit der Eisenbahnermütze -de Thomas Rosenlöcher, *Das Flockenkarusell. Blüten-Engel-Schnee-Gedichte* © Insel Verlag, Frankfurt am Main und Leipzig, 2007.

Durs Grünbein (1962-)

Kosmopolit. -de Durs Grünbein, *Nach den Satiren*. © Suhrkamp Verlag Frankfurt am Main, 1999. [*Berlin. Ein toter saß an dreizehn Wochen*]. [*Fabrlässiges Betreiben eines Heißluftföns*] -de Durs Grünbein, *Den teuren Toten. 33 Epitaphe*. © Suhrkamp Verlag Frankfurt am Main, 1994.

Steffen Jacobs (1968-)

Kindertodtenlied. -de Steffen Jacobs, *Angebot freundlicher Übernahme. Gedichte*. Gerd Haffmans bei Zweitausendeins, Frankfurt am Main © www.Zweitausendeins.de, 60381 Frankfurt am Main, 2002.

Jan Wagner (1971-)

Herbstvillanelle. -de Jan Wagner, *Probeprobung im Himmel. Gedichte*. © Berlin Verlag, Berlin, 2001.

Silke Scheuermann (1973-)

Die Art wie Gedichte arbeiten -de Silke Scheuermann, *Über Nacht ist es Winter. Gedichte* © Schoeffling & Co., Frankfurt am Main 2007. *Dem ehemals häufigsten Vogel der Welt* -de Silke Scheuermann, *Der Tag an dem die Möwen zweistimmig sangen*. © Suhrkamp Verlag Frankfurt am Main, 2001.

Ron Winkler (1973-)

Tagebuch, Lago Momentane -en *lauter niemand*. *Die Berliner Zeitschrift für Lyrik und Prosa*. 7. Ausgabe © *lauter niemand e.V.*, Berlin, 2006.

Uljana Wolf (1979-)

die verschiebung des mundes. aufwachraum I & II. kreisau, nebelvoliere. an die kreisauer hunde. nachtrag an die kreisauer hunde. -de Uljana Wolf, *kochanie ich habe brot gekauft. Gedichte*. © kookbooks, Idstein, 2005.

Índice

Introducción	7
Esta traducción	11
<i>Paul Celan</i>	
Todesfuge	14
Fuga de la muerte	15
Der Sand aus den Urnen	18
La arena de las urnas	19
Corona	20
Corona	21
Kenotaph	22
Cenotafio	23
Psalm	24
Salmo	25
Fadensonnen	26
Soles cuerdas	27

Ingeborg Bachmann

Ich.	30
Yo.	31
Entfremdung.	32
Alienación	33
Böhmen liegt am Meer	34
Bohemia está junto al mar.	35
Früher Mittag	38
Temprano a mediodía	39
Die gestundete Zeit	42
El tiempo postergado	43
Alle Tage	44
Cada día	45
Schatten Rosen Schatten	46
Sombras rosas sombras	47

Immanuel Weissglas

ER	50
ÉL	51

Erich Fried

Die Abnehmer	54
Los representantes.	55
Angst und Zweifel.	56
Miedo y duda.	57

Die Maßnahme.	58
Las medidas	59
Was es ist	60
Lo que es	61

Friederike Mayröcker

Gedicht mit Motto	64
Poema con epígrafe	65
Falsche Bewegung	66
Falso movimiento	67

Ernst Jandl

sommerlied.	70
canción del verano	71
sonett	72
soneto	73
mutters früher tod.	74
la temprana muerte de mi madre	75

Christa Reinig

Hört weg!	78
Haced oídos sordos	79
Gott schuf die Sonne	80
Dios creó el sol.	81
Vor der Abfahrt	82
Antes de partir	83

Elisabeth Borchers

eia wasser regnet schlaf	86
eia el agua llueve sueño	87
Vergessener Geburtstag.	90
Cumpleaños olvidado	91

Walter Helmut Fritz

Don Juan	94
Don Juan	95

Hans Magnus Enzensberger

Ins Lesebuch für die Oberstufe	98
En un libro de estudios superiores	99
Hôtel Fraternité	100
Hôtel Fraternité	101

Peter Rühmkorf

Auf was nur einmal ist.	104
A lo que es sólo una vez.	105
Frommer Wunsch	106
Deseo religioso.	107

Reiner Kunze

Das ende der kunst	110
El fin del arte	111

Bittgedanke, dir zu Füßen	112
Plegaria para honrarte	113
Von der Notwendigkeit der Zensur	114
De la necesidad de la censura	115

Volker von Törne

Amtliche Mitteilung	118
Mensaje oficial	119

Rainer Kirsch

Lied des Hofgelehrten	122
Canción del erudito de la corte	123

Yaak Karsunke

schorf 1 - 3	128
escaras 1 - 3.	129
zur schönen aussicht	132
a una hermosa perspectiva	133

Heinz Czechowski

Gute Woche	136
Buena semana	137

Sarah Kirsch

Schwarze Bohnen	140
Granos negros	141

Verloren	142
Perdidos	143

Elke Erb

Wolken darüber, ich weiß nur das eine	146
Nubes por encima. Sólo sé una cosa	147

Rolf Dieter Brinkmann

Selbstbildnis im Supermarkt	152
Autorretrato en el supermercado.	153
Trauer auf dem Wäschendraht im Januar	154
Duelo en el alambre de tender la ropa en enero.	155

Dieter Leisegang

Einsam und allein	158
En soledad y solo	159
Chinoiserie	160
China	161
Begegnung	162
Encuentro repentino	163
Mahler	164
Mahler	165
Acker bei Verdun	166
Campo en Verdún	167

Wolf Wondratschek

Endstation	170
Última parada	171

Friedrich Christian Delius

Hymne	174
Himno	175

Doris Runge

die sehnsucht der toten dinge.	178
el deseo de las cosas muertas	179
fliegen.	180
volar.	181
lachen.	182
reír	183

Franz-Xaver Kroetz

Tröste mich	186
Consuélame	187

Ulla Hahn

Winterlied	190
Canción de invierno	191

Peter Maiwald

Ich war hungrig	194
Estaba hambriento.	195

Thomas Rosenlöcher

Der Engel mit der Eisenbahnermütze	198
El ángel con la gorra de ferroviario.	199

Durs Grünbein

Kosmopolit.	202
Cosmopolita	203
[Berlin. Ein toter saß an dreizehn Wochen].	204
[Berlin. Un muerto sentado trece semanas]	205
[Fahrlässiges Betreiben eines Heißluftföns]	206
[El uso negligente de un secador de pelo]	207

Steffen Jacobs

Kindertodtenlied.	210
Canción a la muerte de los niños	211

Jan Wagner

Herbstvillanelle	214
Villanesca de otoño	215

Silke Scheuermann

Die Art wie Gedichte arbeiten	218
El modo en que trabajan los poemas.	219
Dem ehemals häufigsten Vogel der Welt	222
Al que fuera el pájaro más abundante del mundo.	223

Ron Winkler

Tagebuch, Lago Momentane	226
Diario, lago Momentane	227

Uljana Wolf

die verschiebung des mundes	230
el corrimiento de la boca	231
aufwachraum I	232
sala de recuperación I	233
aufwachraum II	234
sala de recuperación II.	235
kreisau, nebelvoliere	236
kreisau, pajarera de niebla	237
an die kreisauer hunde.	238
a los perros de kreisau	239
nachtrag an die kreisauer hunde	240
apéndice a los perros de kreisau	241

<i>Quellenhinweise</i> / Fuentes de los originales alemanes	243
---	-----